

Die Vorschau

1. Finalspiel der Nationalliga B

Am Dienstag in Visp:

Visp gegen Langnau

Am Dienstagabend steigt nun in Visp das erste der großen Finalspiele der Nationalliga B in Szene. Als Gast erscheint der ungeschlagene Gruppenmeister Langnau, der aber für das Oberwalliser Publikum kein Unbekannter sein dürfte. Irrtum vorbehalten, war das vor zwei Saisons, als Blackmann die Emmentaler trainierte. Uebrigens war Gordon Blackmann noch letztes Jahr dort tätig, so daß die Spieler von Langnau etwas vom alten Visper Trainer auch mitbekommen haben. Jetzt werden sie vom sehr tüchtigen Real Dulac betreut, der lange Jahre in Siders tätig war. —

Wie uns Kollege tt. in zuvorkommender Weise mitteilt, geben die lokalen Emmentaler-Zeitungen ihren Schützlingen Vorschußlorbeeren, indem sie den Sieg von Visp gegen La Chaux-de-Fonds als «mageres Resultat» bezeichnen. Dulac seinerseits sagt, daß die Torhüterleistungen entscheiden werden.

Wir unsererseits sind überzeugt, daß sich die Visper so schnell nicht werden ins Bockhorn jagen lassen. Die Spieler werden vernünftig genug sein, diese Auseinandersetzung nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, denn für sie geht es immerhin um die Wurst, und eine ganz große, nämlich den Aufstieg in die oberste Spielklasse. —

Visp wird komplett antreten können und wir freuen uns besonders auf den Wiedereintritt von Truffer Herold, dessen Mitmachen der ersten Sturmlinie bestimmt wieder den nötigen Schmiß und Auftrieb geben wird.

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als mit allen Walliser Sportfreunden dem EHC Unter den Daumen zu drücken. Für stimmliche Unterstützung wird gesorgt. Beginn um 20.30 Uhr.

KUNSTEISBAHN VISP

Dienstag, den 23. Februar 1960, um 20.30 Uhr

FINALSPIEL

um den Schweizermeister der Nationalliga B

LANGNAU - VISP

Freundlich ladet ein

EHC Visp

Visp - Langnau 0-1

Kunsteisbahn Visp: Eis am Anfang in gutem Zustand.

Wetter rauh, zeitweise leichter Regen, zirka 4000

Zuschauer. Am Dienstag trafen auf der Kunsteisbahn in Visp

die beiden Gruppenmeister der Nationalliga B zu ihrem ersten Ausscheidungsspiel zusammen.

Während des ersten Drittels war Visp seinem Gegner, der sich jedoch sehr gut zu verteidigen wußte, ziemlich stark überlegen. Trotzdem konnte Langnau in der 16. Spielminute mit nur 4 Feldspielern den einzigen und entscheidenden Treffer unterbringen.

In der 6. Minute des zweiten Drittels wird Salzmann ziemlich schwer verletzt und kann infolge dessen für den Rest des Spieles nicht mehr eingesetzt werden.

Auch im letzten Drittel konnte eine ständige Ueberlegenheit der Visper konstatiert werden, ohne daß sich jedoch, vorallem dank den großartigen Abwehrleistungen der Langnauer Torhüter und auch der geschickten Verteidigung des gesamten Teams, das Skore veränderte.

Damit war der erste Ausscheidungsmatch zu Gunsten von Langnau entschieden. Das Rückspiel findet am nächsten Samstag in Langnau statt.

Eine recht unglückliche Niederlage!

Visp : Langnau 0:1 (0:1, 0:0, 0:0)

Kunsteisbahn Visp — zuerst gutes Eis, dann leichter Regen — 4000 Zuschauer — Schiedsrichter: Toffel und Borgeaud (Lausanne) — die Mannschaften:

Visp: Truffer A.; Truffer O., Studer; R. Meyer, Schmid G.; Salzmann (Fankhauser), Pfammatter, Truffer H.; Truffer T., Truffer R., Schmidt E.

Langnau: Zaugg; Wittwer, Lauenstein; Gerber, Brechbühl, Schranz, Santschi, Batschi; Braun, Scheidegger, Hirschi; Wittwer II.

Tor: 16. Minute: Wittwer I mit Schlittschubbklick auf Paß von Hirschi (also ungültig).

Ausschlüsse: Salzmann, Santschi, Toni Truffer, Batschi, Wittwer I, Otto Truffer, Meyer und Wittwer II je zwei Minuten.

Alles spielte gegen Visp

Unter recht unglücklichen Umständen ging das 1. Finalspiel der Visper verloren. Wohl klappten die Burschen verblissen von der ersten bis zur letzten Minute, doch wollten sich die bestgemeinten und durchgeführten Kombinationen nicht klappen. Das Eis, schon zu Beginn nicht gerade erstklassig, verdaute den während des zweiten Drittels einsetzenden Regen gar nicht und zeigte sich von einer recht unangenehmen Seite, was besonders das Angriffsspiel der Visper nachteilig beeinträchtigte. Kommt noch die Verletzung von Salzmann in der 26. Minute dazu — hoffentlich ist es nicht schlimm; gute Besserung auf alle Fälle —, der das Eis endgültig verlassen mußte, so haben wir schon zwei schwerwiegende Faktoren. Der Hauptgrund liegt aber beim Gegner, der eine etwas eigenartige Auffassung der Sportart hat, die man bei uns Eishockey nennt.

Die Langnauer sind gute Hornusser,

darüber besteht bestimmt kein Zweifel, doch hatte das, was sie uns zeigten, wenig Verwandtschaft mit dem bei uns praktizierten Eishockey. Und trotzdem sind die Emmentaler ungeschlagene Gruppenmeister. Mit der in Visp demonstrierten Vorstellung ist das schwer zu glauben. Wir hoffen inständig, daß sie öfter manchmal anders gespielt haben, und nicht wie gestern in Visp. Ohne jegliches System wurde versucht, den Gegner von der Scheibe zu trennen, und da waren alle Mittel recht. Was man da an Ellbogenstöße, hohes Stockführen und Stockschlägen, Kniestiche und unerlaubtes Umklammern sah, war des Guten zu viel. Die Visper sind bestimmt schon harte Burschen und haben auch ran an den Mann, aber diesmal wussten sie wie Lämmer. — Mit dieser weichen, erfreulichen Spielweise kam Langnau zum Erfolg, doch kann ein solches System auf die Dauer nicht standhalten, sonst wäre es in den Schweizer Eishockey schlecht bestellt. Uebrigens hatten die Emmentaler noch eine Portion Glück, doch muß erwähnt werden, daß Torhüter Zaugg einige perfide Schüsse glänzend meisterte.

Visp hat nicht enttäuscht

Die Visper taten bestimmt ihr Möglichstes. Wohl mißriet manches, was bei besserer Ueberlegung hätte zum Erfolg führen können, doch muß andererseits erwähnt werden, daß das mehr als lästige Spiel der Gegner die ruhigsten Gemüter erhitzen mußte. Daß durch den Ausfall von Salzmann bedingte Umstellung — Fankhauser spielte mit Pfammatter und Erwin Schmidt, während mit Herold-Richard und Toni ein Truffersturm gebildet wurde — bewährte sich ausgezeichnet, da sich besonders die Jungen gut in Szene zu versetzen mochten und mehr als ihre Torchance herausarbeiteten. Deshalb können wir nicht recht verstehen, warum diese Linie in den letzten 10 Minuten nicht mehr zum Zuge kam.